

Schneider muss ihrem Trainingsrückstand Tribut zollen

Der Athletin des SC Rückerhausen gehen bei den letzten zwei Wettkämpfen die Kräfte aus. Trainer Wunderlich dennoch stolz

Klingenthal/Oberhof. Der große Wurf beim internationalen FIS-Sommer-Grand-Prix der Nordischen Kombinierte ist Emily Schneider vom SC Rückerhausen in diesem Jahr verwehrt geblieben. Nachdem die 15-jährige Athletin sich über starke Leistungen im vergangenen Winter für den Wettkampf qualifiziert hatte, musste sie ihrem Trainingsrückstand bei den vergangenen zwei Springen in Klingenthal und Oberhof Tribut zollen.

Dabei musste die Wittgensteinerin aber nicht nur den teilweise indiskutablen Bedingungen, sondern auch ihrem eigenen Nervenkostüm trotzen, denn auf der K77-Schanze im Klingenthaler Vogtland war die 15-Jährige vor drei Wochen böse gestürzt. Nun also saß sie erstmals wie-

der unter Wettkampfbedingungen auf dem Bakken der Unglücksanlage und hinterließ einen ordentlichen Eindruck. Mit 66 Metern sicherte

sich Schneider den 15. Rang, wenn gleich auf die Spitze ganze zwölf Meter fehlten. „Hätte ich den Schanzenzentrisch besser getroffen, wären si-



Emily Schneider vom SC Rückerhausen gehen auf den letzten zwei Stationen des Sommer-Grand-Prix die Kräfte auf der Strecke aus. FOTO: SCHAEFER

cher ein paar mehr Meter drin gewesen“, zeigte sich Schneider im Nachgang selbstkritisch. Auf der fünf Kilometer langen Strecke des anschließenden Laufwettkampfs durch die Innenstadt in Klingenthal konnte sich die Rückerhäuserin nicht mehr verbessern. Am Ende stand ein 16. Rang zu Buche. Die 2:17 Minuten Rückstand auf die Konkurrenz waren einfach zu viel.

Trainingsrückstand wird deutlich

Noch deutlicher wurde der sturzbedingte Trainingsrückstand der vergangenen Wochen dann auf der letzten Station des Sommer-Grand-Prix in Oberhof. Die kräftezehrenden letzten Tage gingen nicht spurlos an Emily Schneider vorbei und so reichte es an beiden Wettkampftagen auf

der K90-Schanze und auf der Laufstrecke jeweils nur für einen 16. und 17. Gesamtrang.

„Emily fehlten drei wichtige Wochen Training. Somit bestand eine starke Unsicherheit beim Springen, da sie bis zu dieser Wettkampfsreihe nicht mehr springen konnte und somit die bisherige Routine verloren ging. Zugleich musste sie lernen, ihre Kräfte genau einzuteilen“, urteilte Trainer Thomas Wunderlich, der dennoch stolz auf seinen Schützling war. Immerhin wurde erstmals ein Frauenteam in der Nordischen Kombination zusammengestellt und Schneider war direkt Teil des „Teams Deutschland“. Ein bisheriges Novum, dass die junge Wittgensteinerin in den kommenden Jahren zur Gewohnheit werden lassen will. yl